

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 261.

Donnerstag den 18. September.

1862.

### Bekanntmachung.

Der an der äußeren Frankfurter Straße, diesseit des Ochsenwehgrabens, zwischen der Chaussee und der Elster liegende Platz, der sogenannte Ochsenstand, soll in der von uns festgestellten Begrenzung auf drei Jahre von Michaelis dieses Jahres ab verpachtet werden. Der Platz hat an der Frankfurter Straße ungefähr 88 Ellen Fronte und im Ganzen einen Flächeninhalt von ungefähr 5340 Quadratellen. Wir fordern Pachtlustige auf, **Donnerstag den 18. September 1862**, welcher von uns zum Licitationstermine anberaumt worden ist, **Vormittags 11 Uhr** bei der Rathsstube zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und sich sodann weiterer Weisung zu gewärtigen.

Die Pachtbedingungen nebst dem Situationsplane sind bei uns schon vor dem Termine einzusehen.

Leipzig, den 1. September 1862.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Berger.

### London und seine Gauen.

Folgende der „Deutschen Gemeinde-Zeitung“ entnommene Skizze über die gegenwärtig mehr als gewöhnlich besuchte und besprochene Metropole der Welt dürfte von Vielen mit Interesse gelesen werden.

London enthält nach der neuesten Zählung 2,803,034 Einwohner, also mehr als halb so viel Einwohner als ganz Bayern, über eine halbe Million mehr als alle Großherzogthümer in Deutschland zusammengenommen oder als das Königreich Sachsen, fast ebensoviel als das Kurfürstenthum und die Grafschaft Hessen, die 16 Herzog- und Fürstenthümer und die 4 freien Städte zusammen, somit so viele Einwohner als 22 deutsche Staaten insgesamt; es ist fast dreimal volkreicher als das Königreich Griechenland und um hunderttausend Seelen volkreicher als Dänemark mit allen seinen Beiländern, doppelt volkreicher als das Königreich Norwegen und volkreicher als Wien, Berlin, Paris und Rom zusammengenommen. Es ist wohl das erste Mal in der Welt, daß eine solche Masse Menschen auf einer Fläche von 4 deutschen Quadratmeilen zusammenwohnt. Man kann zwar kaum angeben, wo London eigentlich endigt, da es keine Art von einheitlicher Verwaltung hat und keine Behörde irgend einer Art sich auf die ganze Stadt erstreckt. Parlamentarisch genommen besteht London aus den Wahlbezirken City, Westminster, Marylebone, Finsbury, Lower Hamlets, Southwark und Lambeth, aber dies ist auch nur eine sehr fictive Beschreibung der Stadt, indem eine Menge umliegender Orte nach und nach von dem wachsenden Ungeheuer verschlungen werden, aber ihre eigene Verwaltung behalten. Die Post ist in derselben Verlegenheit über die Ausdehnung der Stadt und hat eigenmächtig dieselbe in eine innere und äußere getheilt, indem sie von dem General-Postamt aus einen inneren Zirkel von 3 engl. Meilen Radius und einen weiteren von 6 engl. Meilen Radius gezogen hat; der letztere bildet die äußere Stadt, enthält jedoch zum Theil mehr, zum Theil weniger, als man eigentlich zur Stadt zählt. Wollte man das, was gesetzlich zum Hafen von London gehört, zur Stadt rechnen, so würde sie noch viel ausgedehnter sein, denn dieser geht von der Southwark-Brücke an 30 engl. Meilen am Fluß hinab; allein diese Theile gehören größtentheils nur so weit zur Stadt, als sie den Hafenbeamten und der Gerichtsbarkeit der Wasserpolizei der City unterworfen sind.

Die Zunahme der Bevölkerung der eigentlichen Stadt, welche mehr als 400,000 Häuser enthält, beträgt in den letzten 10 Jahren im Ganzen 440,798 Köpfe, jährlich aber etwa 70- bis 80,000 Menschen, die nach Londoner Bauart und Gewohnheit 10- bis 11,000 neue Häuser erfordern. Die Größe dieser Bevölkerung und dieser Zunahme erscheint im ersten Augenblick unbegreiflich, denn nicht nur ist es an und für sich ein fast unerhörtes Verhältniß, daß eine Hauptstadt den zehnten Theil der Bevölkerung eines Reiches enthalte, und noch mehr, daß sie die Hälfte der jährlichen Zunahme der Gesamtbevölkerung für sich anspreche. Es scheint um so sonderbarer, wenn man die Abneigung der Engländer gegen London kennt. In Frankreich ist es der erste Wunsch eines jeden Menschen, in Paris zu wohnen, und nur die Unmöglichkeit hindert ihn, diesen Wunsch auszuführen; in London ist es

der erste Wunsch eines Jeden, auf dem Lande zu wohnen; hat er sich bereichert, so kauft er einen großen oder kleinen Landbesitz und kommt nur zu Geschäften oder auf einige Wochen in der modischen Zeit im Frühjahr in die Stadt; hat er es aber noch nicht so weit gebracht, so sucht er wenigstens einige Stunden außerhalb der Stadt zu wohnen. Aber die Anziehungskraft des Reichthums und der Macht dieser unbegreiflichen Stadt, die Größe der materiellen und moralischen Interessen, die hier ihren Mittelpunkt finden, die Thätigkeit des Handels und die Leichtigkeit, Arbeiten aller Art hier abzuliegen, sind so übermächtig, daß sie nothwendig viele Tausende von Menschen aller Art hierher führen. Dazu kommt, daß London nicht nur die Hauptstadt vom europäischen England, sondern von einem Colonialreiche ist, aus dem jährlich Tausende von Familien zurückkommen, die keinen Familiensitz in England haben und es daher bei weitem leichter und wohlfeiler finden, sich in London niederzulassen, wo für Bedürfnisse aller Art gesorgt ist wie nirgends in der Welt. So entstand vor einigen Jahren ein neues Quartier sehr schöner Straßen nördlich vom Park von Kensington, das den Namen Kleinstadt erhielt, weil es größtentheils von ehemaligen Officieren und Beamten von Indien bewohnt wurde, und in einem anderen neuen Quartier, das gegen Hammersmith hin gebaut worden war und sich vor Kurzem bevölkerte, waren fast alle Häuser von aus Australien zurückgekommenen Colonisten gekauft worden. Es macht der englischen Selbstverwaltung die größte Ehre, daß für das Bedürfnis einer so zunehmenden Bevölkerung auf die natürlichste Art und wie von selbst gesorgt wird, ohne daß die Regierung oder selbst die locale Municipalität sich darein mischt. Wenn man bedenkt, mit welcher Gewaltthätigkeit und Verschwendung in Paris, mit welcher Langsamkeit und Schwerfälligkeit in Wien für eine unendlich kleinere Ausdehnung der Stadt gesorgt wird, so erstaunt man, zu sehen, wie in London die Dinge fast wie durch ein Naturgesetz vor sich gehen und aus dem Boden zu wachsen scheinen und überall neue Quartiere entstehen, die mit Wasser, Gas und Allem versehen werden, und wie die Größe der Operationen einen Menschenverstand und eine Leichtigkeit dabei eingeführt hat, welche die Regierungswisheit jener schreibseligen und viel geplagten Städte gänzlich zu Schanden machen. Denn das Resultat ist, daß in London der Bau der Häuser dem Bedürfnisse eher vorangeht, daß Jeder in den neuen Quartieren leicht eine seinen Mitteln und Bedürfnissen angemessene Wohnung findet, daß die Straßen schöner sind als sonst irgendwo und daß trotz der schwierigen Verhältnisse des Grundbesitzes die Wohnungen in London wohlfeiler sind als in jeder anderen großen Stadt. Der Miethzins kostet in London in dem größeren Theile der Stadt (mit Ausnahme der City) nur die Hälfte von dem, was er in Paris und in Wien (nicht nur in der inneren Stadt, sondern auch in den zugänglicheren Theilen der Vorstädte von Wien) kostet, während die Häuser bequemer und gesunder sind als in diesen beiden Städten. Die Häuser- oder vielmehr Städte-Fabrikation geht um den ganzen äußeren Umkreis der Stadt vor sich und das Verfahren ist überall dasselbe. Niemand oder wenigstens fast Niemand baut selbst ein Haus, mit Ausnahme einiger sehr reicher Leute, deren Zahl in der Masse des hiesigen Bauwesens kaum in Betracht